

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Teil I: Der Wachstumszwang	
1. Zweihundert Jahre Wirtschaftswachstum: Vom Heilsversprechen zur Zwangshandlung	23
Der Beginn des Wirtschaftswachstums und seine Voraussetzungen	23
Vom Heilsversprechen zur Zwangshandlung	28
2. Der ökonomische Hintergrund des Wachstumszwangs	37
Warum die Standardökonomie den Wachstumszwang nicht sieht	37
Die Unmöglichkeit eines stationären Zustandes in einer Geldwirtschaft	40
Die Notwendigkeit der Geldschöpfung für das Wirtschaftswachstum in real existierenden Wirtschaften	44
Wachstum als Voraussetzung für Gewinne	50
Wichtige Merkmale einer kapitalistischen Wirtschaft, die zum Wachstumszwang führen	53
Böse Kapitalisten oder geniale Unternehmer?	59
3. Der Zusammenhang zwischen Wachstum und Gewinnen in einer einfachen Modellwirtschaft	67
Beschreibung der einfachen Modellwirtschaft	67
Stationäre Wirtschaft ohne Geldschöpfung und ohne Gewinne	69
Stationäre Wirtschaft ohne Geldschöpfung mit Gewinn, der vollständig an die Haushalte ausbezahlt wird	72
Unmöglichkeit einer stationären Wirtschaft ohne Geldschöpfung, wenn Gewinne zurückbehalten werden	74
Unmöglichkeit einer stationären Wirtschaft ohne Geldschöpfung mit Wettbewerb und technischem Fortschritt	78
Wachsende Wirtschaft mit Geldschöpfung	81
Erweiterungen des einfachen Modells und die Konsequenzen für den Wachstumszwang	90

4. Ein fiktives Beispiel: Wie eine Insel mit traditioneller Fischereiwirtschaft in den Wachstumszwang gerät	101
Traditionelle Fischerei ohne Wachstum in der vorkapitalistischen Phase	101
Übergang zur kapitalistischen Wirtschaft funktioniert nicht ohne Wachstum und Geldschöpfung	102
Kapitalistische Wirtschaft mit Geldschöpfung ermöglicht Wachstum und schafft gleichzeitig einen Wachstumszwang	105
Fazit	112
5. Ein Beispiel aus der realen Welt: Degrowth in Griechenland nach 2008	113
6. Aber es geht doch ohne Wachstum! Argumente gegen den Wachstumszwang	119
Erstes Argument: Es gibt keinen Wachstumszwang, sondern nur einzelne Wachstumstreiber	119
Zweites Argument: Es gibt Modelle von Wirtschaften, in denen kein Wachstumszwang herrscht	128
Drittes Argument: Es gibt Unternehmen, die nicht auf Wachstum setzen und trotzdem erfolgreich sind	132
 Teil II: Die Zukunft des Wachstums	
7. Vollbeschäftigung trotz arbeitssparendem technischem Fortschritt: Bürokratie als Rettung	143
Widersprüche im Wachstumsprozess	143
Vier industrielle Revolutionen und der Anreiz zu arbeitssparendem technischem Fortschritt	145
Die Entwicklungen in Deutschland und der Schweiz seit den 1990er Jahren	153
Die Rolle der Bürokratie als Arbeitsplatzbeschaffer	158
New Public Management als Initialzündung für eine neue Bürokratie und die Schaffung von Bullshit-Jobs	165
Das Gesundheitswesen als Anschauungsbeispiel für die neue Bürokratie	171
8. Stetiges Wachstum des Konsums trotz Sättigung: Bedürfnisweckung und Zwangskonsum	181
Bedürfnisweckung als Teil des ökonomischen Prozesses in kapitalistischen Wirtschaften	182
Förderung relativer Bedürfnisse mit Hilfe von Statusgütern	186

Verkürzung der Produktlebenszyklen durch Förderung der psychologischen Schrottreife	192
Künstliche Erhöhung der Vielfalt von Produkten	196
Individualisierung von Werbung, Produkten und Preisen	199
Von der Konsumentensouveränität zur Algorithmenabhängigkeit: Die Verselbstständigung des Konsums	203
Auch der Staat hilft mit: staatlich verordneter Zwangskonsum	207
9. Falsche Prophezeiungen über das Ende des Wachstums gestern und heute	215
Malthus und das Problem des Bevölkerungswachstums	215
Marx und die Ausbeutung der Arbeiter	217
Schumpeter und der an seinem Erfolg zerbrechende Kapitalismus	220
Der Club-of-Rome-Bericht und die natürlichen Grenzen des Wachstums	222
Kommt jetzt doch das Ende des Wachstums? Die These der säkularen Stagnation	225
Fazit: Ein Ende des Wachstums ist (noch) nicht absehbar	229
10. Können wir das Wachstum immer besser machen?	233
Das Wachstum muss weitergehen	233
Kann Wachstum immer umweltfreundlicher werden?	238
Ermöglicht Wachstum Wohlstand für alle?	244
Können Roboter Menschen über ein bedingungsloses Grundeinkommen finanzieren?	250
Moderates Wachstum statt maximales Wachstum?	257
Mögliche Reformen der Aktiengesellschaft	261
Alternativen zur Aktiengesellschaft: Genossenschaften und Stiftungen	263
Anhang: Wachstumswang im Modell einer einfachen Kreislaufwirtschaft	267
Übersicht über das Modell	267
Annahmen des Modells	268
Gewinne und Wachstum im Wachstumsgleichgewicht	273
Anmerkungen	279
Literatur	287
Stichwortverzeichnis	307

